

Predigt am 19.03.2023: Der vergessene Auftrag

Da ich weiß, dass Gott mir die Gabe des Lehrens gegeben hat, verstehe ich, dass mit jeder Gabe auch eine Aufgabe verbunden ist. Deswegen trage ich mich gerne auch in die Liste der Prediger ein, selbst dann, wenn ich noch kein Thema auf dem Herzen habe. Dann beginne ich ca. ein bis zwei Wochen vor dem Termin den Herrn zu fragen, was denn dran sein könnte. Und ich empfinde, dass auch dieses Mal der Herr zu mir durch zwei gewöhnliche Dinge gesprochen hat. Durch einen Artikel, den ich gelesen und durch eine Radiosendung, die ich gehört habe.

Es geht um den vergessenen Auftrag.

Wir beginnen mit dem Jahr 63. vor Christus, als der Feldherr Pompejus Jerusalem einnimmt und damit die römische Herrschaft über Israel für die nächsten über 400 Jahre einläutet. Viele Zeloten, Partisanen und Juden gingen immer wieder in den Widerstand, so dass es von 66 bis 70 n. Chr. zum „Jüdischen Krieg“ kam. Ziel der Römer war in diesem Krieg der Untergang des jüdischen Staates.

Am 26. September 70 n. Chr. eroberten die Römer Jerusalem; der Zweite Tempel wurde geplündert und bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Flüchtlinge und Gefangene wurden von den Römern sofort gekreuzigt. Aber knapp 1000 Menschen, zelotische Freiheitskämpfer mit ihren Familien zogen sich auf die Festung Masada zurück.

Doch die Römer hatten ein klares Ziel, alles jüdische Leben, und damit die Erinnerung daran auszutilgen. Daher rückte eine Legion von 15000 Soldaten unter der Führung von Flavius Silva an und belagerten die Festung im Jahr 73. Am Vortag der Eroberung soll Eleasar ben Ja'ir den 960 Menschen folgendes gesagt haben:

„Ungeschändet sollen unsere Weiber sterben; ohne die Knechtschaft gekostet zu haben unsere Kinder! Möge unser Sterbekleid der Ruhm sein: Sie haben sich die Freiheit nicht rauben lassen!“ Sie wählten den Freitod.

Der Widerstand war aber noch nicht gebrochen und es kam im Jahre 135 zu einem weiteren Krieg, dem Bar Kochba Aufstand. Danach existierte der Staat Israel nicht mehr. Das Volk Gottes drohte der Vernichtung und dem Vergessen anheimzufallen. Kaiser Hadrian wollte alles Jüdische ausrotten und ab sofort hieß die Provinz nicht mehr Judäa sondern „Syria Palaestina“.

Damit war aber die Leidenszeit der Nachkommen Abrahams noch nicht zu Ende. Es folgte ab dem 4. Jahrhundert die unrühmliche Geschichte der christlichen römischen Kirche, die versuchte alles jüdische Gedenken auszuräumen und die jüdischen Feste umbenannte.

Nun die große Frage? Warum ist es der Finsternis nicht gelungen, das jüdische Volk und ihre Geschichte auszulöschen?

Frau Haussammann¹ schreibt in ihrem Artikel: „Darum lasst uns glauben“: „Ein einzelner Mann, Jochann ben Sakkai, machte sich im Jahre 135 daran, das geistige Bestehen Israels in Zukunft sicherzustellen: Mitten in der Not schuf er in einem kleinen Ort namens Jabne, in aller Stille und zusammen mit überlebenden Freunden, Schülern, Gesetzeslehrern und Pharisäern ein ‚Lehrhaus‘ – ein geistiges Zentrum und rettete damit die mündliche Lehre des jüdischen Gesetzes, das später als Mischna schriftlich festgelegt wurde.“

Weiter schreibt sie:

„Ein ganzes Volk – vor Ort und in der Diaspora unterstellte sich ab da der Führung von Gelehrten. Nicht Herkunft oder Titel, nicht Beziehungen oder materieller Wohlstand entschieden fortan über das Ansehen eines Mannes in der Gemeinde, sondern einzig und allein seine Fähigkeiten und Leistungen auf geistigem Gebiet. Jedermann, gleich welcher Herkunft oder welchen Berufs, stand es frei, Gelehrter zu werden, Rabbi und Träger der Autorität. Gleichzeitig und fast nebenbei entstand ein Erziehungswesen, das, wie der Historiker Cecil Roth schrieb ‚eine Vollkommenheit erlangte‘, die in Europa erst im späten 19. Jahrhundert erzielt wurde. Damit war der unverrückbare Grundstein für den Aufbau der inneren Autonomie des Judentums gelegt.“

An welche Bibelstelle erinnert uns das?

Hebr 5,12 Und ihr, die ihr längst **Lehrer** sein solltet.

Frage: was glaubt ihr, ist der **vergessene Auftrag**?

Wir hören noch **zwei Zitate** aus dem Artikel:

„Die Strahlkraft, die von dem geistigen Zentrum im ehemaligen Israel in alle Welt ausging, kann gar nicht überschätzt werden. Nach dem Vorbild dieser Akademie werden auch in anderen jüdischen Gemeinschaften „Lehrhäuser“ gegründet, die zum Teil zu weithin berühmten Hochschulen wurden. Keimzellen des Wissens und der Bildung, die ein über die Erde verstreutes Volk verband.“

Und

„Überall wo Juden lebten, lebten sie in Gemeinschaften, deren Zentrum ihr Glaube und ein blühendes Bildungswesen waren. Ihre religiösen und rechtlichen Angelegenheiten, die ihr Leben gleichsam durchdrangen und umschlossen, regelten sie intern. Gleichzeitig waren sie in sämtlichen Bereichen vollkommen in das jeweilige Heimatland integriert und lebten getreu der Weisung, ‚der Stadt Bestes zu suchen‘. Sie waren hoch angesehene Handwerker, Kaufleute, Amtsleute, Wissenschaftler und so weiter. Die Grenze ‚zum Rest der Welt‘ war ihre aufs Engste mit dem Glauben verknüpfte innere Autonomie“.

Frage: was glaubt ihr, ist der vergessene Auftrag?

Mat 28: 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19 Darum gehet hin und **lehret** alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

20 und **lehret** sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Ich nenne den vergessenen Auftrag nicht Lehren sondern **Bildung**, da dies in unserem heutigen Sprachgebrauch besser ausdrückt, was eigentlich damit gemeint ist einen Menschen zu Jünger zu machen. Wie kam es dazu, dass die Gemeinde Jesus, dass der Leib Christi diesen Auftrag, der doch so klar in Matthäus zu lesen ist, heute kaum noch berücksichtigt?

Dazu müssen wir einen kleinen Blick in die Kirchengeschichte werfen, was eigentlich in der kürze der Zeit nicht möglich ist.

Die erste Bildungsrevolution²

Sie begann mit dem fränkischen **König Karl dem Großen (748-814 n. Chr.)**, der im Jahr 800 n. Chr. zum römischen Kaiser ausgerufen wurde.

Als Karl der Große seine Herrschaft begann ging er davon aus, dass Bekehrung zum Christentum bedeute, Menschen zu taufen. Daher ordnete er an, dass Heiden bei "Todesstrafe" zur Taufe gezwungen würden. Der englische Philosoph Alkuin (735 - 804) überzeugte Karl davon, diese Politik aufzugeben: *"Der Glaube ist ein freier Willensakt, kein erzwungener Akt. Man muss an das Gewissen appellieren und darf es nicht mit Gewalt zwingen. Man kann Menschen zwingen, sich taufen zu lassen, aber man kann sie nicht zum Glauben zwingen."* Alkuin erklärte Karl dem Großen, was der heilige Bonifatius (675 - 754), der Apostel der deutschen Barbaren, ein Jahrhundert zuvor betont hatte: **Bekehren heißt belehren.**

Bekehrung ist **der geistliche Prozess**, bei dem **Gottes Geist der Wahrheit sein Gesetz in das Herz** und den Verstand eines reuigen Sünders schreibt. Dieser Prozess macht aus einem Rebellen eine "neue Schöpfung" (2. Korinther 5,17), die im "Gehorsam des Glaubens" (Römer 1,5) lebt.

Die Mission des zwanzigsten Jahrhunderts hat es nicht geschafft, Nationen zu Jüngern zu machen, weil viele "Evangelikale" den Fehler gemacht haben, zu denken, dass Bekehrung bedeutet, Menschen dazu zu bringen, **"das Gebet des Sünders"** zu beten. Sie erkannten nicht, dass die Verpflichtung, Völker zu Jüngern zu machen, bedeutet, die Erde mit der Erkenntnis Gottes zu erfüllen, wie das Wasser die Meere bedeckt (Jesaja 11,1-9). **Die intellektuelle Umgestaltung durch Karl den Großen führte zu dem, was man die karolingische Renaissance nennt.** Sie führte zu einer Blüte von Gelehrsamkeit, Literatur, Kunst und Architektur.

Die Bildungsrevolution, die mit einem Kaiser-Priester-Team begann, gipfelte in der Gründung der Universität von Bologna in Italien (1088). Dort studierten die Priester das justinianische Recht. Es folgten weitere Universitäten, an denen Medizin und Philosophie, aber auch die Heilige Schrift und Theologie gelehrt wurden. *Die Reflexion über die göttliche Offenbarung (Theologie) war die Königin aller Wissenschaften. Sie rechtfertigte den Gebrauch der Vernunft, die das Abbild Gottes im Menschen ist. Sie gab jeder intellektuellen Disziplin und dem Leben selbst einen Sinn. Denn die Bibel fordert die Gläubigen auf, über das, was sie sagt, "nachzudenken", anstatt blind zu glauben (Philipper 4,8).*

Päpste befürworteten die Gründung von Universitäten, weil die Bibel die Christen zum "Denken" aufforderte. Dieser tiefe Respekt vor dem Leben des Geistes machte die Universitäten zu den geistlichen Waffen in der Kirche, für die Kirche und durch die Kirche. Die kirchlichen Universitäten bildeten Gottes Geistliche aus, die der Kirche und dem König dienen sollten. Aus diesem Grund dienen Premierminister immer noch der Krone. *Das Motto der Universität Harvard lautet "Veritas Christo et Ecclesiae". Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet dies, dass die Universität gegründet wurde, um den Studenten zu helfen, "die Wahrheit für Christus und die Kirche" zu suchen.*

Die zweite Bildungsrevolution

Die zweite Bildungsrevolution in Europa begann vor fünfhundert Jahren, im Jahr 1520, als Martin Luther einen *Offenen Brief an den christlichen Adel deutscher Nation über die Reform des christlichen Standes* vorlegte. Schnell erkannte er, *dass Europa nicht von der institutionellen Korruption befreit werden konnte, ohne auch die Universitäten zu reformieren.* Weisheit braucht demütige Vernunft, um aus der göttlichen Offenbarung zu lernen und in ihrem Licht zu leben.

In einigen Kapiteln dieses Bandes² wird erläutert, wie der "Gehorsam, der aus dem Glauben kommt" (Römer 1,5; 16,26) Gelehrte zu Reformern machte. Sie setzten ihre Karriere und ihr Leben aufs Spiel, um für Wahrheiten einzutreten, die schließlich zu den Glaubensgrundlagen der modernen Welt wurden. Ein offensichtliches Beispiel einer solchen "Wahrheit" ist die der Gleichheit der Menschen. In Luthers Offenen Brief wurde diese Wahrheit zur göttlich geoffenbarten Grundlage der Bildung für alle. Der Glaube, dass alle Menschen "gleich geschaffen" sind, war in keiner Kultur jemals eine Selbstverständlichkeit.

(Diese Wahrheit und Erkenntnis geht wieder verloren, was wir im Umgang mit Ungeborenen, Behinderten und Alten erleben können).

Luthers Brief über die Bildung forderte den christlichen Adel auf, Gottes Wort zu gehorchen und die Bildung für jedes Kind Gottes zu unterstützen. *Der Gehorsam der Reformatoren* machte die geoffenbarte "Wahrheit" der Gleichheit der Menschen zu einer Säule und einem Fundament der modernen Freiheiten - der sozialen, politischen und wirtschaftlichen (1. Timotheus 3,15). *Seit fünf Jahrhunderten besiegt dieses Schwert des Geistes unterdrückerische Kulturen, die auf hierarchischen Philosophien und Bräuchen aufbauen.* Wenn Gott "unser Vater" ist (Matthäus 6,9), dann sind wir alle Brüder und Schwestern.

Luther war der Prototyp des "Protestanten". Die Lehre vom "Priestertum aller Gläubigen", die er vertrat, war ein Protest gegen seine eigene Kirche und die Kultur der Leibeigenschaft. *Aber nicht Proteste befreien, sondern die Wahrheit.*

1. Tim 3, 14 Lieber Timotheus, ich hoffe, dich bald besuchen zu können.

15 Doch für den Fall, dass sich mein Kommen verzögert, schreibe ich dir diesen Brief, damit du weißt, wie diejenigen sich verhalten sollen, die zum Haus Gottes gehören, zur Gemeinde des lebendigen Gottes, die der Stützpfeiler und das Bollwerk der Wahrheit ist.

16 Und wie groß ist diese Wahrheit! Wie einzigartig ist das Geheimnis, auf das sich unser Glaube gründet! Er, der zu uns kam als Mensch von Fleisch und Blut, der als Sohn Gottes beglaubigt wurde durch Gottes Geist und der den Engeln erschien in seiner Macht – er wurde verkündet unter den Völkern, im Glauben angenommen in aller Welt und im Himmel mit Herrlichkeit gekrönt.

Ich möchte nun den Bogen schlagen zu der Frage, warum das Judentum überlebte:

„Überall wo Juden lebten, lebten sie in Gemeinschaften, deren geistliches Zentrum ihr Glaube und ein blühendes Bildungswesen waren.“

Die Antwort ist also nicht in einer blutigen Revolution, einer Hierarchie, einem menschlichen Kampf bis auf das Blut oder das Einführen einer Staatsreligion, sondern allein auf den Geist in Form des Wortes Gottes und der Wahrheit zu finden!

Joh 16,13 Doch wenn der Helfer kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch zum vollen Verständnis der Wahrheit führen

Joh 4,24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Joh 1,1 Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Der, der das Wort ist, war[1] am Anfang bei Gott.

Joh 17,17 Mach sie durch die Wahrheit zu Menschen, die dir geweiht sind. Dein Wort ist die Wahrheit.

- Gott = Geist = Wahrheit = Wort/Logos = Leben = Freiheit → unser Auftrag

„Wahrheit (lat. *veritas*) war die Seele der westlichen Universitäten. Die Säkularisierung aber führte dazu, dass die übernatürliche, geistliche Dimension der Wirklichkeit ausgeschlossen wurde, und zwang so die Universitäten, ihre Suche nach Wahrheit aufzugeben.

Sprache und Logik, Phantasie und Intuition sind aber Angelegenheiten des Geistes. Seit Immanuel Kants (1724-1804) *Kritik der reinen Vernunft* wissen die Philosophen, dass der menschliche Geist ohne Offenbarung die wahre Wahrheit nicht erkennen kann.

Präsident Obamas Überzeugung, dass die Gleichheit der Menschen keine selbstverständliche Wahrheit ist, sondern eine nützliche Erzählung, stammt von Deweys Zeitgenossen, Carl Jung (1875-1961) und Joseph Campbell (1904-1987). Als diese scharfsinnigen Denker erkannten, dass die Vernunft der "Aufklärung" die Wahrheit nicht erkennen kann, wandten sie sich auf der Suche nach dem Sinn den Mythen zu.“

Die dritte Bildungsrevolution

„Stellen Sie sich vor, dass Studenten sich an anerkannten Universitäten und Schulen einschreiben, die Vorlesungen aber in der örtlichen Kirchengemeinde stattfinden. Die Hochschullehrer würden online in der Ortsgemeinde unterrichten. So könnten auch die ärmsten Studenten von den besten Lehrern der Welt lernen! Diese Bildungsrevolution des Reiches Gottes wird ein globales Netzwerk von Gelehrten und Fachleuten organisieren, um ein auf Wahrheit gegründetes Bildungssystem zu schaffen. Ideologien werden überprüft, ohne Wahrheit und Moral zu verletzen, und Bildung wird nicht länger Indoktrinierung sein. Vielmehr wird sie geistige Aufgeschlossenheit bewirken für die Erkenntnis dessen, was wahr, schön, gut und weise ist. Fachbezogene Experten werden Online-Lehrpläne erstellen, bearbeiten, anpassen und übersetzen - vom Kindergarten bis zur Universität.

Praktika in der Kirchengemeinde werden den Studenten helfen, berufliche Fähigkeiten und Führungsqualitäten zu entwickeln.

Mikrofinanzierungen im Bildungsbereich werden die Kapazitäten von ressourcenarmen Kirchen zu Bildungszentren ausbauen.“

Zum Schluss zitiere ich nochmals aus dem Artikel: Darum lasst uns glauben:

„Meiner Meinung nach ist das mehr als bloße Inspiration. Tut es den Juden gleich. Stellt mehr als zuvor Gott in das Zentrum eures Wirkens. Gründet autonome Gemeinschaften von Freiwilligen – geistige, geistliche und materielle Werte, Wohlstands- und Freiheitsschmieden.... Bildet eure Kinder auf dieser Basis zu freien, geistig gerüsteten und widerstandsfähigen ganzen Menschen heran und schützt sie vor der Bildung, wie sie sie in den heutigen Schulen erhalten. Versuchen wir, auch andere für die Idee eines autonomen, freien und in persönlicher Verantwortung gelebten Lebens vor Gott zu begeistern.“

Was können wir tun? Wenn es stimmt, dass wir als Gemeinde den Auftrag von Jesus nicht ernst genommen haben so schlage ich folgendes vor:

- Lasst uns Beten, dass der Herr uns die Augen über diese Wahrheit öffnet, damit wir Buße darüber tun.
- Möge Gott uns einen neuen Hunger nach seinem Wort und seiner Wahrheit schenken
- Wir trennen uns von jeder Rechthaberei

- Den Auftrag von Jesus neu ernst nehmen und glauben, dass jeder von uns zu diesem Priesterdienst berufen ist.
- 1. Kor. 1, 27 Nein, denn Gott hat sich die aus menschlicher Sicht Törichten ausgesucht, um so die Klugen zu beschämen. Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen. (Egal welchen Bildungsabschluss wir haben, der Geist der Wahrheit lebt in uns! Und somit haben wir die Autorität dadurch auch zu lehren!)
- Lasst uns beten und Gott suchen, ob wir als Gemeinde einen aktiven Teil an dieser dritten Revolution haben sollen.

Zum Schluss nochmals Vishal Mangalvadi:

„Heute gibt es Universitäten, die die Finsternis mehr lieben als das Licht.

Revolutionäre, die sich entscheiden, der Finsternis entgegenzutreten, müssen sich selbst verleugnen und ihr Kreuz auf sich nehmen. Sie sollten der Verheißung glauben, dass die Finsternis das Licht nicht auslöschen wird. (Johannes 1:5)“

¹ M. Hausammann: „Darum lasst uns glauben“ in factum 2 /23

² V. Mangalvadi: Eine dritte Bildungsrevolution

Weitere Infos unter:

- <https://truthandtransformation.org/>

- <https://hohe-rhoen.org/veranstaltungen> (Bibel und Bildung heilt Nationen mit Vishal Mangalwadi & Hans-Joachim Hahn)